

**Redeentwurf zur
Einbringung des Dritten Nachtrags
zum Staatshaushaltsplan 2020/2021
für Andreas Schwarz
9. Plenarsitzung
am Mittwoch, 14. Juli 2021
im Landtag von Baden-Württemberg**

Zeit: TOP 2

Rededauer: Zehn Minuten

Redereihenfolge:

Regierung (FM), GRÜNE, CDU, SPD, FDP, AFD

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Präsidentin, / Sehr geehrter Herr Präsident,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Minister Bayaz hat gerade einen Nachtragshaushalt vorgestellt, der sich durch zwei Eigenschaften auszeichnet.

**Dieser Haushalt ist schlank,
und dieser Haushalt ist schlagkräftig!**

Der dritte Nachtrag ist ein schlanker Haushalt. Es wird das gemacht, was notwendig ist – nicht mehr, und nicht weniger!

Und der dritte Nachtrag ist schlagkräftig. Das heißt: wir setzen das Geld des Landes effektiv und wirkungsvoll ein.

Und deswegen ist dieser dritte Nachtrag ein guter Haushalt, dem wir – das kann ich für meine Fraktion jetzt schon sagen – gerne zustimmen.

Meine Damen und Herren,

wenn ich mir die Presseberichte anschau, wenn ich mir noch einmal die Aktuelle Debatte vor zwei Wochen vor Augen rufe, dann scheint es in einigen anderen Fraktionen Vorbehalte zu geben. Diese Vorbehalte lassen sich heute beseitigen.

Da frage ich mich dann doch:

- **Sind Sie dagegen, Baden-Württemberg bestmöglich aufzustellen?**
- Sind Sie dagegen, alles dafür zu tun, dass wir gut durch die Krise kommen, und dass unser Land gestärkt aus der Krise kommt?
- Glauben Sie, die Pandemie und ihre Folgen sind jetzt durchgestanden?

Ich würde es mir wünschen.

Aber diese Krise ist leider noch nicht vorbei!

Die hoch ansteckende Deltavariante des Coronavirus umfasst inzwischen 70 Prozent der Neuinfektionen. Wohin das führen kann, zeigt der Blick nach Großbritannien und Israel. Daher muss uns allen klaren sein: Die Naturkatastrophe besteht also leider weiterhin.

Das sollten wir auch als Landtag feststellen. Dazu werden wir gemeinsam mit der CDU eine entsprechende Vorlage einbringen.

Und ich rufe Sie jetzt schon dazu auf, dem zuzustimmen!

Wenn der Theaterdonner sich verzogen hat, Kollege Stoch, Kollege Rülke, dann sehe ich bei Ihnen vor allem zwei Leitmotive.

Sie stellen erstens in Frage, ob **zusätzliche Mittel** für die Bekämpfung der Corona-Krise und deren Folgen überhaupt notwendig sind.

Die Antwort darauf ist einfach: Selbstverständlich sind diese Mittel notwendig!

Denn das, was sie als Reste betrachten, das ist ja zum größten Teil gebunden. Da stehen beispielsweise Zusagen an Kommunen dahinter. Zusagen bei diversen Förderprogrammen.

Diese Zusagen wollen sie zurücknehmen?

Diese Mittel sind nicht frei! Und dazu stehen wir! Denn, wir handeln verlässlich.

Zweitens versuchen Sie, die für eine **Regierungsbildung** notwendigen Maßnahmen zu skandalisieren.

Wir haben uns dafür entschieden, den Zuschnitt der Ressorts zu verändern.

Das hat gute Gründe.

So haben wir Bauen und Wohnen, die Landesplanung und das Eindämmung des Flächenverbrauchs hervorgehoben. Das sind relevante Themen für dieses Land!

Denn wir wollen mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen! Und dafür ist das neue Ministerium zuständig.

Meine Damen und Herren,

den weitaus größten Teil des 3. Nachtrags macht die Bekämpfung der **Corona-Krise** und ihrer Folgen aus.

Die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig dafür eine angemessen ausgestattete Rücklage ist.

Nur so konnten und können wir flexibel und schnell reagieren.

Nur so bleiben wir schlagkräftig, wenn es um die Bekämpfung des Virus geht!

Die Corona-Pandemie dauert leider an. Das macht es notwendig, hier noch einmal Geld in die Hand zu nehmen.

Dabei geht es erstens um die **Gesundheitsinfrastruktur**, um Impfzentren und ein dichtes Netz an Tests.

So können wir frühzeitig Infektionscluster erkennen und reagieren und somit die Eingriffe möglichst geringhalten.

Zweitens, und das habe ich bereits am 20. Mai in diesem Haus angesprochen, ist es notwendig, einen Fokus auf **Kinder, Jugendliche und junge Menschen** zu legen.

Diese Generation hat auf vieles verzichtet. Der Austausch mit Gleichaltrigen fiel weg, die Freizeit fiel weg.

Und trotz engagierter Lehrerinnen und Lehrer, trotz der inzwischen an vielen Schulen sehr flüssig laufenden digitalen Angebote kann der digitale Fernunterricht den Präsenzunterricht nicht vollständig ersetzen.

Deswegen handeln wir!

Im Sommer werden wir flächendeckend Lernbrücken anbieten.

Und im Herbst startet mit dem Programm „Rückenwind“ ein kräftiger Schub, um unsere Kinder und Jugendlichen gut bei der Bewältigung pandemiebedingter Lernrückstände zu begleiten.

Damit unterstützen wir unsere Kinder und Jugendlichen. Denn sie sind das wichtigste, was dieses Land hat!

Ein dritter Aspekt betrifft **Studierende**. Die Forderungen, jetzt endlich wieder Lehre in Präsenz anzubieten, werden lauter.

Drei Semester fanden jetzt weitgehend digital statt.

Im kommenden Wintersemester soll das anders werden.

Und daher ist es wichtig, jetzt in die Hochschulen zu investieren.

Und da, wo es coronabedingt weiter digitale Angebote geben muss, unterstützen wir die Hochschulen ebenfalls.

Damit sind wir auf einem guten Weg und das ist für ein Innovationsland wie Baden-Württemberg auch essentiell.

Viertens schaue ich auf unsere **Städte und Gemeinden**.

Baden-Württemberg ist stark, weil wir starke Kommunen haben.

Damit unsere Kommunen stark, lebendig und attraktiv bleiben, haben wir uns mit den kommunalen Spitzenverbänden auf ein Maßnahmenpaket im Umfang von weit über 700 Mio. Euro geeinigt. Das umfasst unter anderem

- den Rettungsschirm für den Nahverkehr von 170 Mio. Euro,
- die Erstattung der Elternbeiträge für nicht geleistete Betreuungsstunden, um die Familien finanziell zu entlasten.
- und die Unterstützung der Gemeinden über den kommunalen Finanzausgleich, so dass vor allem finanzschwächere Gemeinden ihre notwendigen Ausgaben leisten können.

Dazu kommt unsere Unterstützung für lebendige Innenstädte, für den Einzelhandel und für Kunst und Kultur.

Das sind sehr konkrete Vorhaben, damit Baden-Württemberg stark bleibt!

In der Summe nehmen wir in diesem Haushalt für die Bekämpfung der Corona-Krise und ihrer Folgen noch einmal rund 1,3 Mrd. Euro in die Hand.

Das ist notwendig, damit unser Land gut durch die Krise kommt!

Die Weichen dafür,

- **dass wir als starkes Land auf die kommenden Herausforderungen gut vorbereitet sind und**
- **den Haushalt 2022 ohne neue Schulden aufstellen können, die werden jetzt gestellt.**

Deswegen gibt es in diesem 3. Nachtrag einige gezielte Maßnahmen, die sich unter dem Motto „Stärker aus der Krise“ zusammenfassen lassen:

- Wir wollen, dass Baden-Württemberg auch zukünftig die Nase vorn hat.
Deswegen investieren wir in die Innovationsfähigkeit unserer Wirtschaft!
- Der **Breitbandausbau** läuft. Damit er nicht ins Stocken gerät, sorgen wir vor und haben Verpflichtungsermächtigungen für den weiteren Ausbau festgeschrieben.

- Und wir tragen unseren Teil dazu bei, die **Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik der Zukunft** in Baden-Württemberg anzusiedeln.
- Herr Rülke, Sie reden ja gerne von Technologieoffenheit. Während die FDP nur über Wasserstoff redet, handelt diese Koalition! Da geht es um Hebelwirkung: mit einem dreistelligen Millionenbetrag sorgen wir dafür, dass europäische Gelder für die Wasserstoff- und Batteriezellenforschung ins Land kommen. **Damit das emissionsfreie Auto der Zukunft in Baden-Württemberg entwickelt, gebaut und gefahren wird!**

Mit diesen zielgerichteten Maßnahmen bleibt Baden-Württemberg vorne!

Abschließend möchte ich noch einmal auf das Thema der **Rücklagen** und der notwendigen neuen Kredite eingehen.

Die Pandemie ist nicht vorbei. Deswegen müssen wir hier – leider! - nochmals Kredite aufnehmen.

Nicht für irgendetwas, sondern genau für diesen Zweck: um die Pandemie zu bekämpfen, und um deren Folgen einzudämmen!

Wir nehmen rund 1,2 Mrd. Euro neue Kredite im Rahmen der Schuldenbremse auf.

Es handelt sich dabei um eine Kreditermächtigung – nicht um eine Kreditverpflichtung. Es geht also um Vorsorgemaßnahmen. Denn, wenn die Kredite nicht benötigt werden, fällt die Kreditermächtigung zurück.

Diese Summe stocken wir um weitere 600 Mio. Euro auf und verstärken damit die Rücklage für Haushaltsrisiken.

1,8 Mrd. Euro um für Corona und weitere Risiken gewappnet zu sein!

Herr Kollege Stoch, Herr Kollege Rülke – würden wir den Vorschlägen der Opposition an dieser Stelle folgen, dann wäre das ein hochriskanter Weg.

In dieser Corona-Krise ohne Puffer, ohne Handlungsspielräume in die kommenden Monate zu gehen – das wäre hochgradig leichtsinnig und unverantwortlich! Und daher machen wir das nicht.

Dabei ist mir wichtig: Die Schuldenbremse gilt!

Das sage ich nicht einfach so.

Wir bewegen uns mit den Ausnahmekomponenten genau in dem Rahmen, den uns die Schuldenbremse vorgibt. Das ist übrigens exakt die Schuldenbremse, die wir gemeinsam beschlossen haben.

Und, ab 2024 werden wir jährlich 325 Mio. Euro zurückzahlen.

Ich gehe fest davon aus, dass die Wirtschaft wieder zeitnah in Schwung kommt, was uns dann bei der Rückzahlung der Coronaschulden hilft.

Gleichzeitig kommen dann noch die Rückzahlungen dazu, die sich aus der Konjunkturkomponente ergeben.

Das wird für uns alle eine große Herausforderung!

Meine Damen und Herren,

unser neuer Finanzminister hat seinen ersten Haushalt vorgelegt.

Der ist sehr gut gelungen!

Ich habe dazu konstruktive Verhandlungen erlebt, und danke Minister Bayaz und seinem Team ebenso wie den Kolleginnen und Kollegen von der CDU!

Meine Damen und Herren,

der 3. Nachtrag ist notwendig.

Es ist ein schlanker und schlagkräftiger Haushalt.

Wir beweisen mit diesem Haushalt Verlässlichkeit.

Baden-Württemberg bleibt auch in der Krise stark.

Das zu erreichen, ist ein großes Stück staatspolitische Verantwortung.

Und deswegen bitte ich um ihre Zustimmung zu diesem 3. Nachtrag.

Herzlichen Dank!